

PROF. D. KARL BARTH

MÜNSTER I. W.
Himmelreichallee 43

Bergli, den 12. August 1930.

Lieber Eduard!

Wir danken dir herzlich für deine beiden Briefe und für alle die Freundschaft und Teilnahme, die aus ihnen zu uns reden. Es ist schon so, dass Nellys plötzlich gestellte Kabinettsfrage uns aufs Neue in akute Vergegenheit versetzt hat. Wir haben uns aber fast von Anfang an gesagt, dass wir die Situation nicht als hoffnungslos, d.h. nicht als reif für eine extreme Entscheidung nach der einen oder anderen Seite, wie Nelly sie provocieren zu wollen schien, auffassen dürfen. Es hängt für unser aller Zukunft zu viel an dem, worum es geht, als dass wir jetzt in der gewissen Ermüdung und Nervosität des Semesterendes, in der wir uns schliesslich Alle befinden, ein Novum schaffen dürften. Und so haben wir beschlossen vor allem einige Tage ruhiger Ueberlegung ins Land gehen zu lassen, haben Nelly veranlasst, Adelboden zunächst mit den Kindern allein zu beziehen, nicht zuletzt im Gedanken an deine freundschaftliche Einwirkung, der wir sie dort ausgesetzt wussten, und die du nun bereits in so hoch dankenswerter und gewiss irgendwie hilfreicher Weise ausgeübt hast. Wir denken uns nun das Weitere so, dass zunächst Lollo übermorgen, Donnerstag, nur ganz kurz im voraus angezeigt für ein paar Tage nach Adelboden geht. Sie glaubt, Nelly, bevor diese ihr Entweder-Oder als endgültig bestätigt, noch einiges sagen zu können und zu müssen. Wenn das Gespräch so verläuft, dass jedenfalls im Augenblick noch keine extreme Lösung stattfinden muss, dann komme ich Mitte der nächsten Woche selber auf 10-14 Tage nach Adelboden. Im anderen Fall hätte mein Kommen dorthin nicht viel Sinn, sondern ich würde hier bleiben, um mit Lollo zusammen zu dem dann nötig werdenden endgültigen Entschluss zu kommen. Wenn dieser Fall - was wir aber nicht hoffen - eintreten sollte, dann könnten wir froh werden, von deinem Angebot uns hier aufzusuchen, Gebrauch machen zu dürfen. Es wundert dich vielleicht, dass ich nicht selber zuerst nach Adelboden komme. Aber schau, die Frage der Möglichkeit oder Unmöglichkeit der Fortsetzung des status quo entscheidet sich nicht zwischen mir und Nelly, sondern zwischen Lollo und Nelly. Und meine Sache wird es nur sein können, zu dem Ergebnis ihrer Begegnung möglichst aufrichtig und sachlich Stellung zu nehmen. Aber ich glaube deinem Briefe zu entnehmen, dass du die Dinge auch so siehst und darum mit dieser Anordnung einverstanden bist. - Lass dir inzwischen danken für alle Treue und Handreichung und sei herzlich gegrüsst von Lollo und deinem

Karl

Am Abend.
Liebe Edele! Ich danke!

Obwohl unzufrieden bin - ich. Lebertragen bleibt ich mir doch
dabei überlassen zu H. zu forschen. Ich fühle mich an die
unangenehmsten Kesseln doch mich pflichtig ist. Ich bin ein
so, als ich in diesem Jahre noch irgendein Jahr so bis mir
das Rind mit einem eigenen Kopf zu schaffen sollte, dass
ich so leicht sich zu wenig offen war. Ich möchte ich das
noch einmal fragen dürfen, ob es ungünstige Erfahrungen
treffen. „Über das“ will ich für mich. Als ich glückte,
dass mich ich ist. Das doch ich H. fragen. Und wenn
für mich zu nicht missverstanden kann ist. Will, dass
mich ich aber das Rückzug mehrmals. - Ich denk
da mich mich so Alles ist. Grüss, das ist. Mit. Gehl.
Lolle.